

Aus Petersburg.

Vor einigen Tagen hat der neue Polizeipräsident von Petersburg, der frühere Gouverneur von Kowno, Baranoff, seine Untergebenen mit einer neuen Instruktion versehen, welche dem freien Ermessen der Polizisten anheimgibt, Maßregeln zu ergreifen, die ihre reglementsmäßigen Befugnisse überschreiten. So sehr die obwaltenden Ausnahmeverhältnisse eine derartige Instruktion erklärlich erscheinen lassen mögen, so muß Herr Baranoff doch gestuft haben, daß die Polizei, dem vorhandenen Beamtenmaterial gegeben, ein Vertrauen zur Voraussetzung hat, welches erst verdient werden muß. Herr Baranoff hat deshalb sein Personal um sich versammelt und in einer Ansprache seine Instruktion mündlich erläutert. Allerdings blieb auch die Erläuterung in den Grenzen allgemeiner Redensarten, und das konnte nicht anders sein, da die Diktatur sich eben nicht in Regeln bringen läßt. Heftigkeit erregte es aber in den hiesigen Kreisen, daß der neue Stadthauptmann — ich weiß nicht, ob dies der offizielle Titel ist — an seine eindringliche und sachgemäße Ermahnung „seid klug, seid ehrlich!“ die Bemerkung knüpfte: „sonst werdet Ihr die Verachtung des Vaterlandes auf Euch laden“, anstatt in verständlicher Weise hinzuzufügen: „sonst wird man Euch fünfundsiebzig aufzählen.“ Die Verachtung des Vaterlandes ist eine Last, an welcher ein petersburger Gorodowy (Schutzmann) nicht allzu schwer trägt. Ist doch die russische Hauptstadt, und in den Provinzen noch mehr als in der Hauptstadt, den Beamtenausforderungen gegenüber, sofern sie an dem corpus vile des Bürgers sich manifestiren, von einer außerordentlichen Nothdurst. Das Geschiehten, welches ich Ihnen im folgenden erzählen, ist vielleicht erfunden, aber es ist jedenfalls gut erfunden und dürfte in hundert Orten als eine Photographie erkannt werden.

Die Michailoffs stehen hier in dem Geruch, im Punkte der Ehrlichkeit ein sehr weises Geschlecht zu haben; ihre Moral gilt für etwas brüchig. In Anstand steht jeder dritte Mensch und mindestens jeder zweite Beamte Michailoff, oder könnte wenigstens diesen Namen tragen, ohne dessen Renommée zu ändern. Michailoff ist Rentmeister in einer Provinzialstadt. Er treibt einen Aufwand, der in keinem harmonischen Verhältnis zu seinem fähigen Gehalt steht. Er spielt und — selbstverständlich — süss. Jedermann im Städtchen weiß, aus welcher Kasse der Rentmeister seinen Aufwand befreit, und Niemand nimmt Anstoß daran. Endlich aber ist es zu bunt geworden, Michailoff hat selbst die weiten Grenzen des Herkömmlichen überschritten, und im Kasino, dem Sammelplatz der Honoratioren, wird diskutiert, ob an dem Rentmeister nicht ein Exempel statuirt, ob er nicht den Gerichten übergeben werden solle.

Michailoff besteht die Kasse in einer unerschämten Weise, das ist wahr“, sagt der Eine; „man könnte das eigentlich nicht länger dulden; aber er hat eine große Familie, er kann mit seinem Gehalt nicht auskommen, was soll der Mann machen?“ was soll seine Familie anfangen?“ Michailoff lacht,“ pflichtet der Zweite bei, „auch trinkt er und prügelt seine Frau. Man müßte ihn wohl bestrafen; aber — die große Familie — er ist sonst ein guter Kerl — was sollte er beginnen?“ Michailoff lacht freudig,“ stimmt der Dritte zu, „er trinkt, er prügelt seine Frau, er ist ein Spieler, auch hat er seine Föchter zu dem gemacht, was sie sind; aber — die große Familie — er ist im Umgang sehr nett — er weiß sich zu bewegen — er erzählt hübsch — was blieb ihm Anderes übrig?“

Man kommt überein, Michailoff zwar nicht den Gerichten zu übergeben, aber ihn gesellschaftlich in den Bann zu thun, nicht mit ihm zu reden, ihn die allgemeine Verachtung fühlen zu lassen.

Der humane Entschluß ist eben gefaßt, als Michailoff eintritt. Niemand grüßt ihn, Niemand ladet ihn an den Tisch, der natürlich ein Spielstisch ist. Michailoff ist sehr harmlos; ein Weibchen trällernd, geht er im Saale auf und ab und mustert aufmerksam die faule Dekoration der Wände, die ihm seit langen Jahren bekannt ist.

Die drei Mitglieder der gesellschaftlichen Fehme werfen einander verständnisvolle Blicke zu, welche der stillen Freude über die Exekution Ausdruck geben und zugleich zum Ausbarren auf dem eingeschlagenen Wege ermutigen. Das dauert aber nur wenige Minuten Zerstreuung, und man ist an die Unterhaltung des Kartenspiels gewöhnt. Man sängt an, den vierten Mann im Wirth, Michailoff, zu vermessen.

Wir bekommen ohne Michailoff keine Partie zu Stande“, sagt der Eine, „und mit ihm, das geht eigentlich nicht, denn er betrügt.“ „Das wäre nicht schlimm“, fährt der Zweite fort, „man stellt die Kampe dahinsich; er spielt übrigens ganz gentil.“

„Das ist wahr“, fällt der Dritte ein, „und was geht uns am Ende die ganze Geschichte an?“

„Was geht uns am Ende die ganze Geschichte an?“ wiederholen die Drei, und das im flüsternde geflüsterte Gespräch hat damit seinen Abschluß gefunden. Michailoff hat aus den Seitenblicken gemerkt, daß er der Gegenstand der leisen Unterredung gewesen, auch ist sein Ohr ungleich feiner als sein Gewissen, und das absichtliche Unisono ermutigt ihn hinreichend, seinerzeit die offenbar nicht mehr unvollkommene Antihypothese zu suchen. Er geht auf den Honoratiorenstisch zu, begrüßt die jungen Hahnenadamen, bemerkt das Besien des vierten Mannes, erwidert sich mitzuhalten und — wird mit lauter Freundlichkeit acceptirt. Die Kampe findet den vorerwähnten Tisch, man spielt, Michailoff erzählt laufend lustige Geschichten, für welche er ein um so dankbarer Publikum findet, als seine zwischen Karten und Anekdoten getheilte Aufmerksamkeit ihn verlieren macht.

Michailoff bricht als der Erste auf, und die Zurückbleibenden haben Gelegenheit, seine gesellschaftliche Unent-

behrlichkeit zu preisen. Michailoff ist plötzlich der liebenswürdigste, gefreieste, unterhaltendste, beste Mensch, dem man kleine Unregelmäßigkeiten nachsehen muß, der berechtigt ist, eine Schabloskaltung dafür zu fordern, daß man ihn holteln wollte.

Der Zwischenfall endet mit der Wahl Michailoffs zum Bürgermeister.

Ich habe vorausgesetzt, daß diese Geschichte vielleicht erfunden ist; ich muß wiederholen, daß sie sehr gut erfunden ist. Die Michailoffs sind in allen Rangordnungen zu finden, überall haben sie ein elastisches Gewissen, überall sind sie von einnehmender Höflichkeit. Die Gorodowys bleiben höflich, auch in der Ausführung der unangenehmsten amtlichen Funktionen. Weinake liebevoll behandeln sie den Truntnen, der auf der Straße hinfällt — ein nicht gerade seltenes Vorkommniß —; sie heben ihn auf, geleiten oder tragen ihn zum nächsten Jersofschicht, der die Verpflichtung hat, die sinnlose Bürde gratis zum stillen Abfließen zu deffilieren. Die Jersofschicht sind deshalb in der Nähe von Deffilationen ganz besonders aufmerksam und noch fahrbarer als sonst. Definirt sich die Thür der Schänke, um einen Truntnen zur Straße zu entlassen — dem Truntnen nämlich darf nichts mehr verabreicht werden —, so jagen die Schlitzen pflichtschuldig davon, um nicht zum öffentlichen Dienste herangezogen, um nicht vom Gorodowoy angestrichen zu werden, dem der Truntnen, ist er einmal gestolpert, unbedingt verfallen ist.

Daß es hier Schänken in unendlicher Zahl giebt, dafür legt schon die Nieseinnahme, welche Rußland aus der Schnapssteuer zieht, Zeugnis ab. Neben den eigentlichen Deffilationen verkehren aber auch alle Restaurationen, von den feinsten mit der internationalen Speisekarte bis herab zu den gewöhnlichen „Krautern“, Schnaps in jeder denkbaren Form. Es ist russischer Brauch, gleich nach dem Eintritt in eine Restauration zum Bißlet zu gehen und dort ein nicht allzuheißes Glas getramten Wassers zu nehmen und dazu irgend eine der pilanten, appetitregenden Kleingeiten zu genießen, welche in reicher Auswahl und stets frisch auch in den geringsten Kneipen einladend aufgestellt sind. Der Brantwein erfährt durchgehend eine sehr rationelle Behandlung, man findet ihn stets kalt. Er verdrängt diesen Vorzug dem Umstände, daß er Nationalgetränk ist, daß Jedermann — im Ausmaße natürlich verschieden — ihn hier zurpricht. Das Bier dagegen ist erst im Begriffe sich einzubürgern. Trotz des Eisüberflusses, über welchen man hier beztigt, wird das Bier meist lauwarm aufgetragen, und einzig den deutschen Kneipen liegt es ob, dem Gerstenjaße Freunde zu gewinnen. Deutsche Wirthshäuser giebt es hier in beträchtlicher Zahl, und sie gehören weitaus zu den besten. In nächster Zeit wird Rußland aus autochthonen Bier haben. Bereits ist die Genehmigung zur Gründung einer Brauereiakademie in Moskau erteilt, deren Direktion einem früheren berliner Privatdozenten übertragener werden soll. Vielleicht verdrängt das nachtrags Bier einermagen den Thee, der hier allerdings vortreflich ist, aber in ungeheuren Quantitäten verstillt wird; vielleicht vermindert sich dann auch die Zahl der Apotheken, die meist in deutschem Besitz oder wenigstens unter deutscher Leitung und ausnahmslos vortreflich eingerichtet sind. Die Preise sind nach unseren Begriffen hoch — hier ist eben Alles theuer —, die Kontrolle aber ist ungemein streng. Eine Kleinigkeit sei hier erwähnt, die man in Deutschland sich wohl zum Mutter nehmen könnte: Die Medizinischen werden nie ein zweites Mal benutzt, der Apotheker nimmt sie nicht zurück. In diesem Punkte ist das Abweichen von dem Sparfameitsprinzip nur zu billigen. Freilich sind die landesüblichen Apothekerpresse hier hoch genug, um den erwünschten Nutzen zu gestatten, der sogar noch durch die nette Gestaltung und Verzierung der Flaschen gesteigert wird.

Das Halle und Umgegend.

Wie lebhaft auch von vielen Seiten die baldige Realisirung des Stadt-Eisenbahnprojektes gewünscht wird, so ist es doch sehr fraglich, ob sich die mancherlei Bedenken, welche sich demselben entgegenstellen, schon in nächster Zeit beseitigt werden können. — Wenn wir so vielleicht gezwungen werden, in Bezug auf schnellere Beförderung zu Lande noch eine Weile Geduld zu haben, so eröffnet sich dagegen die erfreuliche Gewißheit, daß der Verkehr auf unserer Wasserstraße gar bald einen erheblichen Aufschwung nehme.

Die königliche Regierung zu Merseburg ist schon seit längerer Zeit bemüht gewesen, die Regulirung der Saale zu fördern, und jetzt sind alle Hindernisse beseitigt, die sich bisher vielfach dem Dampfschiffverkehr entgegenstellten. — In richtiger Erkenntniß dieser Thatsache unternahmen schon im Laufe des Winters die Herren Ritter & Co. die Erbauung eines größeren, eleganten Vergnügungs-Dampfsbootes, dazu bestimmt, den Verkehr zwischen Halle, Giebichenstein, Wittelsdorf, Trotha, Salzwinde, Wettin, Roschenburg bis Cönnern zu vermitteln.

Seite nun am 2. April war das Werk so weit gediehen, um das Schiff von seinem Erbauungsorte, dem Gmürriger Werder, vom Stapel zu lassen, und dasselbe Vertheils Aufnahme des Dampfes nach dem Krabbe des Mann'igen Schöpfes an der Schiffmaale zu führen.

Schon in frühesten Morgenstunden entsalzete sich auf der Baustelle ein reges Leben. Das Fahrzeug, welches mit Kränen und Guitranden reich geschmückt, trotz seines noch unfertigen Zustandes einen ganz imponanten Anblick gewährte, hatte der Ueberführung in die Flüßen unseres heimischen Stromes. Doch bevor dieselbe stattfand, wurde erst der feierliche Taufakt des neu erbauten Schiffes in Gegenwart sämtlicher Arbeiter, der Eigentümer und einer größeren Anzahl von Freunden derselben vollzogen. St.-B. Keil wies in kurzer Ansprache auf die Bedeutung dieser Weisung hin, betonte, daß dies das erste hier in Halle von einem halle'schen Bürger, dem Schiffbauer Schildt, erbaute Dampfboot sei, welches wir heute mit den besten

Wünschen und Hoffnungen unserer Saale übergeben, um fortan der Bestimmung zu dienen, stets fröhliche Menschen an Bord zu nehmen, und den landschaftlichen Reizen unserer Gegend in immer weiteren Kreisen Anerkennung zu verschaffen. Er wies ferner darauf hin, wie der Name „Hofenollern“, den es führen solle, ein glück- und segensbringender sein möge. Wie das geliebte und verehrte Haus der Hofenollern im Laufe der Jahrhunderte sich im Kampfe mit widerstrebenden Gewalten zu Macht und Größe emporgerungen, so möge auch das erste halle'sche Dampfboot alle Hindernisse überwinden und Sturm und Wetter trotzen.

Unter der üblichen Ceremonie, dem Verschmetten einer Glaske edlen Weinesaftes am Riele des Fahrzeuges, erhielt es seinen Taufnamen Hofenollern! Mit einem Hoch auf dasselbe schloß die Feier. — Als nach Beileigung einiger Hindernisse der Tauffling sich in den Nachmittagsstunden auf den Wellen der Saale schaukelte, waren alle Saadverfänger in dem Urtheile einig, daß das Schiff seinem Erbauer alle Ehre mache. Und so ruhen wir denn diesem halle'schen Kinde (dem auch seine inneren Theile, der Kessel von Wuth u. Dietrich, die maschinellen Einrichtungen von Wolf u. Schäfer, sind Erzeugnisse halle'scher Industrie) zum Beginn seiner Fahrt schon jetzt ein herzlich „Glück auf!“ zu.

Strafkammer. Sitzung vom 30. März.

Die Dienstadt Clara Stolle aus Weesen a. E., 1865 geboren, bereits in den Jahren 1879 und 1880 wegen Diebstahls resp. schweren Diebstahls mit resp. drei Wochen und 3 Monaten Gefängnis bestraft, war wegen verkehrmäßiger Beleidigung und wegen einkassirten Diebstahls im Rückfalle angeklagt. Dieselbe hatte, während sie im vorigen Jahre Strafe im hiesigen Gefängnis verbüßte, mehreren Witzfangenen erzählt, daß sie von einem Gefangener gebrauchbraucht sei. Diese Behauptung wurde durch die veranlaßten Ermittlungen völlig widerlegt. Einem Abends im Januar d. J. hatte der Barbier K. in Berlin die Stolle mit in seine Wohnung genommen, welche sie am anderen Morgen unter heimlicher Mitnahme einer Cylindervuhr mit Lamette wieder verließ. Die Staatsanwaltschaft beantragte Verurteilung mit 1 Jahr Gefängnis, der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 1 Monat Gefängnis.

Der Arbeiter Friedrich Karl Henze aus Halle, 38 Jahr alt, mehrfach vorbestraft, war wegen Landzwangs und Verhörung angeklagt. Wegen Ungehorsams wurde er aus dem Dienste des Amtmanns Böttcher am 15. Januar d. J. entlassen, fand sich aber wieder ein und verlangte ungesühm ein ihm vorgeschrieben vorentsprechendes Trüding, stieß, als er nicht Gehör fand, Schimpfworte und Drohungen aus, wie „Bogabund“ u. s. w., äußerte auch, er werde in 24 Stunden das Haus in Asche legen.“ Dem Untrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde er zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Provinz und Nachbarstaaten.

— E. Majestät der König hat dem Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Redlich zu Magdeburg den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit dem Schleife und dem Delonnie-Kommmissions-Kasth Schmirbende zu Stendal den rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Merseburg. In der Sitzung des Provinzial-Ausschusses am 9. und 10. v. M. wurde u. A. beschlossen: Dem für feierliche Ausfertigungen bestimmten Siegel der Centralorgane (Provinzial-Landtag, Provinzial-Ausschuß, Landes-Direktor) ist die Umschrift „Siegel der Provinz Sachsen“ zu geben. Der zur Verfügung des Provinzial-Ausschusses stehende Antheil an den Zinsüberschüssen der Provinzial-Hilfskassen im Rechnungsjahr 1880/81 im Betrage von 25 312,93 M. wurde an wohlthätige Anstalten und Vereine verteilt und dabei insbesondere eine Beihilfe reservirt für eine noch zu gründende Anstalt zur Unterbringung vollstündiger Epileptiker. Die Lehr- und Erziehungsanstalt zu Zeitz ist so überfüllt, daß nicht nur die Anstellung eines 4. Lehrers, sondern auch die Erweiterung der Anstalt dringend notwendig geworden. Es wurde die alsbaldige Anstellung eines 4. Lehrers genehmigt, wegen weiterer Erörterung der event. Vergrößerung der Anstalt dagegen der Herr Landes-Direktor zur Beschaffung der dazu erforderlichen Vorarbeiten ermächtigt. Bezüglich eines vorliegenden Spezialfalles sprach sich der Provinzial-Ausschuß dahin aus, daß das Gebiet der Sperre nicht kommunal, sondern territorial begrenzt sei, unter demselben also nicht nur das einzelne Dorf oder Gut mit der zugehörigen Flur, sondern die räumlich zusammengehörige Feldmark, bei Gemeinde- und Gutsbezirken beide Bezirke als ein Ganzes zu betrachten seien.

— Der Ober-Ingenieur der Götta-Leinefelder Eisenbahn und der Bahnhofsinspektor der Station Wallstedt sind von ihren Dienstfunktionen suspendirt und Stellvertreter bereits für sie eingetretet. Der Eisenbahnverkehr zwischen Langensalza und Götta ist am 2. April wieder eröffnet.

Frankfurt a. M. Die erste Nummer der „Ausstellungszeitung“, welche während der Dauer der Allgemeinen Deutschen Patent- und Musterrechts-Ausstellung herausgegeben wird, ist schon erschienen. Dieselbe ist vom Ingenieur Franz Graf redigirt und bringt auf 10 Seiten einen reichen Inhalt. Der Startartikel, wenn man so sagen darf, enthält eine Darlegung des angebotenen Zweckes des Unternehmens, während in einem 2. Artikel eine übersichtliche Beschreibung der hauptsächlichsten Ausstellungsbauten Platz gefunden hat. Ein beigegebener Situationsplan dient diesem zur besseren Erläuterung. Am dritten Stelle werden die Erfindungspatente, ihr Wert und ihre Verwertung von sachkundiger Feder behandelt. Den Schluß bilden kleinere Mittheilungen gemischten Inhalts. Die 2. Nummer der Zeitung wird kurz vor Ostern erscheinen, während vom 1. Mai ab, wöchentlich 2 Nummern vorgelesen sind. Der Abonnementspreis beträgt für die ganze Dauer des Erscheinens, also für etwa 46 Nummern M. 7,50,

! Nonnenbräu !

Brennholz.

Mehrere Lohrs liefern Brennholz, in großen, glatten Scheiten, stehen preiswerth ab **Dahmsdorf** zum Verkauf. Anzahlung daselbst zur Ansicht. Offerten nimmt an **Julius Busch** in **Wörsch**.

Zwei sehr schöne **Pianos**, 2 resp. 4 Monate gebraucht, billig zu verkaufen
Wilhelmstraße 5, I.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**
Das nur allein wirksam ächte Dr. Wieg's Augenwasser von **Erangoit** **Erhardt** in Großbretzenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Dasselbe ist in **Flacon 1 A** zu haben in der **Römer-Apotheke** in Halle a/S. Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. Wieg's Augenwasser von **Erangoit** **Erhardt**. Kein Anderes.

Verkauf von Bauhellen zu Sommerfeischen.
Gegen 1000 Bauhellen der feinsten Bauhellen in schönster und beleuchteter Gegend **Thüringens**, (in 2 Parzellen), feinste Terrassenlage, prächtige Umgebung. Nähere Auskunft giebt und besorgt die Exped. d. Bl.

Veränderungshalber verkaufe eine Partie **Regulature u. andere Uhren** unter mehrjähriger realer Garantie zu sehr billigen Preisen. **O. Lasch**, Uhrmacher.
Reparaturen an Uhren jeder Art u. Garantie billigt.

Schulbücher billig!! **Schulberg 18.**
Ein hübscher **Hand** zu verkaufen **Leipzigerstraße 99, I.**

Ein gut erb. **Stehpult** und ein **Bücherregal** wird zu kaufen gel. **Karstr. 19, part.**

Offene Stellen

Einem tüchtigen **Lagerer** Gehältn verleiht
Fritz Riemann,
Lagerer und **Delorateur**,
Waldbergstraße 1.

Für ein hiesiges **Produkten-Geschäft** ein gross wird ein

Rehring

mit guter Schulbildung gesucht. — Offerten unter **J. S. 218** beforschen **Gaaslein & Vogler** in Halle a. S.

Für das **Comptoir** eines hiesigen **Warenengross-Geschäftes** wird zum baldigen Antritt ein

Rehring gesucht. Anmeldungen unter **K. i. 9827** bei **Hud. Wolfe**, gr. Ulrichstraße 4.

Ein **Kaufbursche** wird gesucht.
S. Weiss, Markt.

Ein **gunde** und **ordentliche** Frau wird zum Stillen eines 6 Wochen alten Kindes (pro Tag dreimal) gegen gutes Honorar gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Exped.

Ein **reine**, ehrliches Mädchen, welches gute Zeugnisse hat, wird sofort nach **Sulza** gesucht. Zu melden **Dienstag Mittag 3 Uhr** bei **Louis Kehling**, **Büchergeschäft, Leipzigerstraße 93.**

Ein **kräftiges** Mädchen sofort gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ein **zuverlässiges** kräftiges Mädchen, namentlich zur **Wartung** eines Kindes, für den **ganzen** Tag gesucht
Zaubergasse 17a, II.

Mädchen zur **Wartung** eines Kindes gesucht
Kranichstr. 19.

Ordentl. Mädchen z. **Aufwartung** sof. gesucht
gr. Ulrichstr. 16, II, Einz. Adr. 19.

1 Mädchen v. 14—16 J., d. zu Hause schlafen l., sof. in **Dienst** gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Aufwartung gesucht **gr. Steinstr. 69, I. Et.**
Eine **Anwärterin** für den **ganzen** Tag
Magdeburgerstr. 26, p. I.

Frauen f. **Garben** sof. **Fleischerg. 30.**
Licht. Mädchen finden **Stelle** **Geiststr. 50, II.**

Ein mit **guten** Zeugnissen versehenes Mädchen, in **Küche** u. **Haushalt** erfahren, sucht zum **1. Juni** oder früher **Stelle**.
Näheres bei **Prof. Dr. Glze**,
Wilhelmstr. 20.

Bekanntmachung.

Die **Inmatriculation** auf hiesiger **Universität** für das bevorstehende **Sommersemester** 1881 findet am
21., 25., 28. April und **3. Mai** er. **Nachmittags 4 Uhr** im **Prüfungszimmer** des **Universitätsgebäudes**

statt. **Befugte** derselben haben die **Studirenden**, welche von einer andern **Universität** kommen, ein **vorschriftsmäßiges** **Abschgangszeugnis** von jeder früher besuchten **Universität** nebst dem **Schulzeugnis** im **Original**, diejenigen **Inländer** und **Angehörigen** anderer **deutscher** Staaten, welche die **Studien** erst **beginnen**, **Zeugnisse** der **Reife**, die **Ausländer** wenigstens einen **Paß** oder sonstige **Legitimationspapiere** vorzulegen.

Nachträgliche **Inmatriculationen** bedürfen einer **besonderen** **Dewilligung**.
Halle a/S., den 1. April 1881.

Der Rektor der vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
(93.) **R. Olshausen.**

Bekanntmachung.

Zur **öffentlichen** **meistbietenden** **Vermietung** der zur **Zeit** noch von dem **Kaufmann** **Wood** **gemieteten** und **vereinigten** **beiden** **Öden** **Nr. 11** und **12** im **Anbau** am **rothen** **Thurm** **hier** selbst, auf die **6 Jahre** vom **1. October** d. J. **bis** **dahin** **1887**, unter den im **Termin** **bekannt** zu **machenden** **Bedingungen**, wird ein **Termin** auf
Wittwoch den 13. April er. **Vormittags 10 Uhr**

auf der **Rathshube** im **hiesigen** **Waagegebäude** **anberaumt**, wozu **Mittheilung** **eingeladen** **werden**.
Halle, den 2. April 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In **Folge** eines **abgegebenen** **Mietvertrages** wird zur **anderweitigen** **öffentlichen** **meistbietenden** **Vermietung** der im **Erdschoße** des **Rathshauses** nach der **Leipzigerstraße** und **beziehungsweise** nach dem **Rathshofe** zu **belegenen**, zur **Zeit** an den **Kaufmann** **Emund** **Bendheim** **vermieteten** **Räumlichkeiten** als **Kaufladen** auf die **6 Jahre** vom **1. October** d. J. **bis** **dahin** **1887** unter den im **Termin** **bekannt** zu **machenden** **Bedingungen** ein **neuer** **Termin** auf

Wittwoch den 13. April er. **Vormittags 11 Uhr** auf der **Rathshube** im **Waagegebäude** **hier** selbst **anberaumt**, wozu **Mittheilung** **mit** dem **Bemerken** **eingeladen** **werden**, daß das **Angebot** mit **1500 A** **pro** **Jahr** zu **erfolgen** **hat**.
Halle, den 1. April 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende **Bestimmungen** der **Regierungs-Verordnung** vom **8. April** **1862** (**Antst.** **Seite** **127**):

Die **Vertilgung** der **Eingerlinge** erfolgt durch **Sammeln** und **Töden** (**Verfütern**) **derselben**. Das **Aussammeln** haben die **Grundstückbesitzer** **rücksichtlich** **ihrer** mit dem **Pfluge** **oder** dem **Spaten** **kultivirten** **Grundstücke** bei **Gelegenheit** des **Pflügens** **oder** **Grabens** zu **bewirken** und **dafür** **Sorge** zu **tragen**, daß die mit dem **Graben** **beschäftigten** **Arbeiter** **dazu** **Gefahr** **erhalten** und den **Pflüger** eine **verhältnismäßige** **Zahl** von **besonderen** **Aussammeln** **folgt**. Die **desfallige** **Kontrolle** liegt den **Gemeindevorständen** **resp.** **Gutsverhältnissen** **ob**. Für den **Stadtreis** **Halle** **werden** die **vorstehende** **den** **Vandräthen** **zugewiesenen** **Befugnisse** und **Verpflichtungen** der **städtischen** **Pestzeit-Verwaltung** **daselbst** **übertragen**.

Grundstückbesitzer, welche **der** in **Folge** **dieser** **Verordnung** **ergehenden** **Anweisung** **nicht** **genügen**, **verfallen** in eine **Geldstrafe** **bis** **zum** **Betrage** **von** **zehn** **Thalern**.
Merseburg, den **8. April** **1862**.

Bekanntmachung.

Die **Bestimmungen** des **§ 16** der **Polizeiverordnung** über die **äußere** **Heilighaltung** der **Com-** und **Festtage** vom **21. März** **1879**, nach welcher **während** der **ganzen** mit dem **Palmsontag** **beginnenden** **Charwoche** **keine** **Schaustellungen**, **Concerte**, **Bälle** und **ähnliche** **Unstimmigkeiten** in **öffentlichen** **Vokal** **stattfinden** **sollen**, wird **mit** dem **Bemerken**, daß **etwa** **eingehende** **Anträge** auf **Ertheilung** der **Erlaubnis** zur **Ab-** **haltung** **solcher** **Vergnügnngen** **nicht** **berücksichtigt** **werden** **können**, **hierdurch** **zur** **öffentlichen** **Kenntnis** **gebracht**.
Halle a/S., den 1. April 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Fettesten ger. Rheinlachs,
besten **astrachan** und **hamburger** **Caviar**, **feinsten** **aus-** **gelassenen** **Schweizer-Honig**, **hochrothe** **Messina-** **Apfelsinen**, **Neuschatteler-, Roquefort-,**
Emmenthaler-, Strassburger-Münster-Käse
Empfehlen
Ferd. Rummel & Co.

Zur **gefälligen** **Kenntnisnahme!**
Am **1. April** **verlegte** **ich** **meine** **Buchbinderet** **von** **der** **kleinen** **Ulrichstrasse** **6** **nach** **der**
kl. Klausstrasse 14.
Halle a. S., 1881.

H. Schneider,
Buchbindermeister.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen **geehrten** **Kunden** **hiermit** **zur** **gefälligen** **Nachricht**, daß **sich** **von** **heutigem** **Tage** **ab** **meine**
Delikatessen- u. Victualienhandlung
Königstraße 5a
befindet. Ich **bitte** **mich** **hier** **Ihre** **Wohlwollen** **zu** **erhalten**. **F. E. Conrad.**

Ein **junges**, **ansänd.** **Mädchen** **von** **außen-** **halb** **sucht** **Stelle** **als** **Hausmädchen**. Zu **erst.** **Brunostraße 6.**

Ein **ordentl.** **fleißiges** **Mädchen** **sucht** **sofort** **Stelle**. Zu **erfragen** **alter** **Markt 20.**

Ein **Frau** **sucht** **Aufwartung** **ob** **Scheunen** **Steg 20, im** **Hof 1 Er.**

Rehrstellen **sucht** **Fr. Lennig**, **Weidenpl. 16.**

Ein **kräftiges** **Mädchen** **sucht** **1. Mai** **Stelle** **für** **Kinden**. **Näheres** **Harz 45, I.**

Eine **anst.** **Blutne** **sucht** **sof.** **eine** **Auf-** **wartung** **für** **den** **ganzen** **Tag**.
Wwe. Schumann, **gr. Steinstr. 12, Hof I.**

Ein **älteres** **anst.** **Mädchen** **mit** **guten** **Zeug-** **nissen** **sucht** **1. Mai** **Stellung** **für** **Küche** **und** **Haushalt**. Zu **erst.** **Saalberg 16, I.**

Recht **ordentl.** **Mädchen** **vom** **Land** **suchen** **sofort** **und** **später** **Stelle** **durch**
A. Vollmer,
gr. Schlamm 10a, parterre.

Arbeitsame **Mädchen** **vom** **Land** **mit** **sehr** **guten** **Aktiven** **suchen** **sof.** **Stelle** **durch** **Fr. Wendler**, **Trüdel 9.**

Eine **ganz** **perf.** **Köchin** **u.** **Mädch.** **f.** **Küche** **u.** **Haush.** **auch** **gel.** **Ammen** **v.** **Kinden** **wünschen** **sof.** **u.** **später** **St.** **d.** **Fr. Wölscher**, **Kuttelpl. 5.**

Mischte Anzeigen

Meine **Wohnung** **ist** **jetzt**
Poststrasse 5, II.
Dr. Tausch, **pr. Arzt** **etc.**

Meine **Wohnung** **nebst**
Comptoir **befindet** **sich** **von**
heute **an**
Rindenstraße 7.

Halle a/S., den 2. April 1881.
Louis Cerf.

Jeder **Fettleibige**

findet **ohne** **eigentliche** **Kur** und **Verunsicherung** **briefl.** **durch** **unser** **neuestes** **thatsächlich** **er-** **folgreichstes** **Verfahren** **zur** **Auflösung** **des** **Fettes** **(Abnahme** **15—40 A)** **absolut** **sichere** **und** **vollständig** **gesährlose** **Hilfe**.
J. Hensler **Maubach**, **Anstalts-Director** **in** **Baden-Baden**. **Prospecte** **gratis** **u.** **franco.**

Der **Generalpächter** **des** **Re-** **staurationswesens** **in** **der** **Gewerbe-** **und** **Industrie-Ausstellung**, **Herr**
Emil Summer **aus** **Berlin**,
hält **sich** **einige** **Wochen** **hier** **auf** **und** **ist** **täglich** **von** **11—12 Uhr** **Vormittags** **in** **seiner** **Wohnung**, **Magdeburgerstr. 40a** **zu** **sprechen**.

Meine **Wohnung** **nebst** **Werk-** **statt** **befindet** **sich** **jetzt**
ll. Brauhausgasse 13.
C. Fuchs, **Zielermeister.**

Zaubstummens-Anstalt.
Zu **der** **Mittwoch** **den** **6. April** **Nachmit-** **tags** **von** **4** **bis** **nach** **5 Uhr** **im** **Saale** **des** **Volkshochschulgebäudes** **stattfindenden** **öf-** **fentlichen** **Prüfung** der **Zaubstummen** **werden** **die** **geehrten** **Damen** **des** **Frauenvereins** **und** **die** **würdigen** **Gönner** **und** **Freunde** **der** **Anstalt** **hierdurch** **ganz** **ergebenst** **eingeladen**. **Abg.**
Eine **Plätterin** **empf.** **sich** **gr.** **Märkerstr. 18, III.**

Benjion **gel.** **für** **1** **Realschüler**, **mögl.** **mit** **Nachhilfe**. — **Gefl.** **Off.** **sub** **J. B. 222** **ref.** **Hanfe-** **stein & Vogler** **in** **Halle** **a. S.**

Anst. **J.** **Leute** **finden** **guten** **Mittagsstisch** **gr.** **Ulrichstraße 34, II, rechts.**

Stadt-Theater.
Dienstag **den** **5. April** **1881.**
1. Opern-Ensemble-Gastspiel
der **Rheinisch. Opern-Gesellschaft.**
Der Troubadour.
Große **Oper** **in** **4** **Akten** **von** **Berli.**
Mittwoch: Die weisse Dame.

Neues Theater.
Donnerstag **den** **7. April**
Gr. Extra-Salon-Concert
von **der** **45 Mann** **starken** **Kapelle** **des** **Stadt-** **musikdirector** **W. Halle.**

Hallesche **freiwillige**
Turnerfeuerwehr.
Dienstag **den** **5. April**
Abends **8 Uhr**
Übung **(Katholik).**
Das **Commando.**

Bekanntmachung.

Wegen Abbruchs der Häuser Leipzigerstraße Nr. 106 und 107 wird der zwischen der großen Märkerstraße und der Ulrichstraße belegene Theil der Leipzigerstraße von **Dienstag den 5. April cr. ab**, bis zur Beendigung dieser Arbeiten, voraussichtlich auf 10 Tage, für den **Fahrverkehr** und für **Reiter** gesperrt.
Halle a/S., am 1. April 1881.

Die **Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Vom 27. bis 28. März cr. ist aus dem Hausflur des Grundstücks Wörmli-gerstraße 40 ein **Sack Roggenmehl** von 1 1/2 Centner gestohlen worden, welcher mit der Firma „**C. A. Grunisch, Dierhan**“ gezeichnet war.
Demjenigen, welcher im hiesigen Kriminal-Kommissariat Mittheilungen zu machen vermag, welche zur Ermittlung des Täters führen, wird **eine Belohnung von 10 Mark** zugesichert.
Halle a/S., den 1. April 1881.

Die **Polizei-Verwaltung.**

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Ernst Föhre** aus Halle a/S., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbehörde wegen Unterschlagung verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a/S., den 1. April 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung:

Statur: klein; Haare: blond; Stirn: frei; Bart: Vollbart, blond; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: grau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gelblich; Sprache: deutsch; Kleidung: dunkelblauer dicker Rock, schwarze Hose, neue rindlederene Stiefeln, weiß und schwarz farbrtes Halstuch, alte grün und gelblich schimmernde etwas verschlossene Stoffmütze. Besondere Kennzeichen: das Sprechen fällt ihm schwer.

Holz-Versteigerung.

- I. **Schubzettel Greppin** bei Bitterfeld, 11. April cr. Vorm. 10 Uhr im Schlags, ca. 58 Eichen (1 über 90, 4 über 80, 2 über 70, 8 über 60, 7 über 50 cm Durchmesser).
- 54 Weißbuchen, 7 Kiefern, 8 rm **Hafel-Spahnholz**.
- II. **Schubzettel Mühlbeck** bei Bitterfeld, 12. April cr. Vorm. 11 Uhr im Schlags, ca. 26 Eichen (3 über 90, 1 über 80, 4 über 70, 3 über 50 cm Durchmesser).
- 36 Weißbuchen (6 über 40, 16 über 30 cm Durchmesser), 4 Kiefern.

Königliche Oberförsterei Zockeritz.

Bekanntmachung.

Die **Führerliste zu Brude** bei Rothenburg a/S. soll vom 1. Mai d. Js. ab unter dem im Termine bekannt zu machenden, auf dem Steuer-Amte zu Gönnern zur Einsicht ausliegenden, Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Termin auf **Freitag den 8. April cr. Vormittags 9 Uhr** in dem Geschäftslokale des Steuer-Amtes zu Gönnern angesetzt ist.
Nur als disponitionsfähig sich anweisende Personen, welche eine Votationsstation von 300 M baar oder in annehmbaren Staatspapieren hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen.
Halle a/S., den 25. März 1881.

Königliches Haupt-Steuer-Amte.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des am 29. und 30. April cr. im Schützenhause zu Gönnern, am 2. Mai cr. im Schützenhause zu Köbslin und am 3. bis 7. und 9. Mai cr. im Gasthose zum Mohr in Bitterfeld stattfindenden Kreis-Ersatz-Geschäfts wird in Gemäßheit der Bestimmungen über das Klassifikations-Verfahren die Prüfung etwaiger **Reklamationen der Wehrmänner und Reservisten** aller Waffen, sowie der **Ersatz-Reservisten I. Klasse** vorgenommen werden.
Diejenigen Reservisten, Wehrleute und Ersatz-Reservisten I. Klasse, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr im Fall einer Mobilmachung zu haben vermeinen, haben ihre desfallsigen Anträge bei dem Kreis-Schulzen anzubringen, welcher eine Nachweisung nach dem pag. 31 des Amtsblatts pro 1860 vorgeschriebenen Schema B aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Militäler, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein müssen, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden soll.
Die so aufgestellten Nachweisungen sind **spätestens bis zum 20. April cr.** bei mir einzureichen.
Die Herren Schützen, aus deren Gemeinden Reklamationen eingegangen sind, müssen bei der Prüfung anwesend sein, auch ist es den Reklamanten gestattet, dabei zu erscheinen. Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jede in Folge einer Reklamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmannes oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Klassifikations-Termine Gültigkeit hat, so daß alle Reservisten und Wehrmänner, welche in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reklamationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet anerkannt werden.
Halle a/S., den 29. März 1881.

Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheimer Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Zur Frühjahrs-Saison ist mein Lager von Stiefel- und Schuhwaaren

mit allen Neuheiten der Saison reichlich ausgestattet, und empfehle dasselbe einem hochgeehrten Publikum bei vorfindendem Bedarf zur **gütigen Beachtung.**

Fr. Schultze,
Schuh- und Stiefelfabrik,
3. Poststrasse 3.

Halle a/S., den 1. April 1881.

Schuhwaarengeschäft.

Mit heutigem Tage übergebe ich meinem Sohne das von mir seit 35 Jahren geführte **Schuhwaarengeschäft.**
Activa und Passiva ordne selbst.
Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen verbindlichste danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
C. Herzau.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, bitte ich Sie, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.
C. Herzau.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition, sowie durch sämtliche Postämter ohne Aufschlag zu beziehen die erste Nummer der:

Ausstellungs-Zeitung
der Allgemeinen Deutschen Patent- und Muster-Schutz-Ausstellung, verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst und Lokal-Industrie in Frankfurt a. M. 1881.

Dieselbe wird herausgegeben vom **Presz-Ausschuß.** Der Abonnementspreis für das ganze Unternehmen, ca. 46 Nummern à 1 Bogen umfassend, beträgt **M. 7,50.** Mittheilungen für die Redaction sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur **Franz Graf.**
Adresse der Expedition: Dr. **Dronke,** Kirchenerstraße Nr. 3.
Die alleinige Annoncen-Annahme ist der Firma **Haasenstein & Vogler** übertragen.
Frankfurt a. M., den 30. März 1881.

Der Press-Ausschuß.

Bereinigte Dienstmänner.
(Eingetragene Genossenschaft zu Halle a. S.)
Sonntag den 10. April d. J. Nachmittags 5 Uhr findet im **Gasthof zum Schwam,** gr. Steinstraße 31, eine **ausserordentliche General-Versammlung** statt.
1) Ergänzungswahl des Vorstandes. 2) Geschäftliches.
Halle, den 4. April 1881. **G. Dieing,** Vorsitzender.

Leipziger Kunst-Färberei und Wälderei
von **Th. Heyne,** Leipzig, Thomassgässchen 5.
Etablissement für Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe, Teppiche, Decken, Wäsche etc. **Sammel-Garderobe** wird ungetrennt mit jedem Besatz gereinigt und von **Grus- und Regenflecken** befreit.
Annahme-Stelle für Halle bei Herrn **B. Schmidt,** gr. Ulrichstraße 5.

Meubles eigener Fabrik.
Billig und gut.
Güßige Auswahl gediegener Meubles, sowohl für einzelne Stühle, als auch beschiedene Anstaltungen.
Geiststrasse Nr. 63.

Briquettes,
Riebeck'sche u. Ackermann'sche, sowie Böh-mische Kohle, Presssteine, Steinkohlen, Grude-Coks, Holz etc. empfiehlt billigst
Max Mohr, vorm. **Osc. Zeising,**
Berlinerstrasse 4a.

P. P. Halle a/S., den 1. April 1881.
Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigem Tage das seit ca. 30 Jahren von unserem Vater betriebene **Hotzgeschäft** unter der Firma:
Otto & Franz Vogler & Sohn
übernommen haben und selbiges auf eigene Rechnung wie in der bisherigen Weise unter der Firma:
Otto & Franz Vogler,
Harz Nr. 7
weiter führen und bitten das unserem Vater in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gütigst auf uns übertragen zu wollen.
Otto & Franz Vogler,
früher Wittinhaber der Firma **A. Vogler & Sohn.**

Zur **gefl. Kenntnissnahme!**
Am 1. April verlegte ich meine **Buchhandlung** nach der **Poststrasse 13** (neben dem Landgericht).
Halle a/S., 1881.
Ludw. Hofstetter.

Sing-Akademie.
Dienstag den 5. April Abends 5 Uhr **Uebung für Damen im Volkshulsaal.** Anmeldungen junger Mitglieder nimmt Herr **Musikdirector Reubke,** Luisenstraße 10, Nachmittags 3-4 Uhr entgegen. **Zuhörende Mitglieder** wollen sich schriftlich bei Herrn **Director Hartmann,** Königstraße 36, melden.
Der Vorstand.
Nothe u. w. Speisestartoffeln im G. u. C., 1 Badenweg mit Garten verl. b. Krausenstr. 1.
1 Partie Blumenstäbe steht zum Verkauf Breitenstraße 19.
Anlagen u. Rep. an **Wajerteilig,** fertigt **A. Melzer,** Gellgießer, Schmeerstraße 30.
Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.
Expedition im **Waisenhause** - Buchdruckerei des **Waisenhauses.**